

LANDWIRTSCHAFT

Neue Lösungen vorantreiben!

Die Landwirtschaft muss sich umstellen. Weniger Düngemittel, weniger Pestizide und weniger Wasserverbrauch lauten die Schlagworte. Die Bundesregierung setzt dafür massiv auf ökologischen Landbau, allerdings: Klassischer Bioanbau ist wenig effizient. Innovative Ansätze sind deshalb dringend voranzutreiben – siehe den Gemüse- und Obstanbau.

Frischer Salat im Dezember, aus der eigenen Region und zu bezahlbaren Preisen? Sogenannte hydroponische Systeme machen es zum Beispiel möglich. Wesentliche Vorteile:

- **FLÄCHENBEDARF:** Die Pflanzen können in Rinnen auf anorganischem Substrat dicht an dicht wachsen. Der Flächenbedarf wird um den Faktor drei verringert.
- **WASSERVERBRAUCH:** Die Salatwurzeln befinden sich nicht im Erdreich, sondern werden von Wasser umspült. Da das Wasser im Kreis geführt wird, versickert nichts.
- **ERTRAG:** Nahrungsmittelverluste aufgrund von Schädlingen und Wetterbedingungen werden stark reduziert, Nährstoffe optimal verwertet, der Einsatz von Pestiziden erheblich minimiert.

WASSERHYGIENE ENTSCHEIDEND

Für optimale Bedingungen sind diese Gewächshäuser nach dem Ansatz der Controlled Environment Agriculture (CEA) weitgehend von der Umwelt abgeschirmt. Dabei ist Wasserhygiene von zentraler Bedeutung. Evonik bietet dafür ein digital gesteuertes Rundum-sorglos-Paket, bei dem schädliche Keime mittels Wasserstoffperoxid zerstört werden. Diese Aktivsubstanz wird im Konzentrationsbereich ppm – also Milliliter pro Kubikmeter – eingesetzt und zerfällt später in Wasser und Sauerstoff.

BÜROKRATIE VERRINGERN

Die CEA-Produktion kann einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Landwirtschaft von morgen liefern. Allerdings bedroht überbordende Bürokratie die Technologieführerschaft von deutschen Unternehmen: Wer beispielsweise das umweltfreundliche Wasserstoffperoxid in neuen Anwendungen einsetzen will, unterliegt den

FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH

Evonik treibt das Thema Wasserhygiene für die deutsche Landwirtschaft konkret voran. Siehe die Kooperation mit dem Forschungszentrum Jülich: Dort erprobt das Team von Prof. Dr. Ulrich Schurr Lösungen von Evonik mit Lebensmittelproduzenten in der Region und erarbeitet praktische Empfehlungen. Ziel: das Rheinische Revier zu einer Modellregion für biobasiertes Wirtschaften zu entwickeln. Eine hochmoderne hydroponische Lebensmittelproduktion – die auch weltweit Maßstäbe setzen kann – spielt dabei eine wesentliche Rolle.

hochkomplexen Zulassungsverfahren der EU-Biozidverordnung. Von der Antragstellung bis zur Genehmigung können 5 Jahre und mehr vergehen und siebenstellige Kosten entstehen. Das ist schlecht für die Innovationskraft heimischer Unternehmen auf einem Milliardenmarkt der Zukunft und widerspricht dem Gebot, der wachsenden Weltbevölkerung nachhaltig produzierte Lebensmittel anzubieten. Die EU ist dringend gefordert, teils absurde Hürden abzubauen.

KENNZAHLEN ZU CONTROLLED ENVIRONMENT AGRICULTURE (CEA)



Quelle: Roland Berger

IHR ANSPRECHPARTNER

Norbert Neß

Evonik Industries AG
Head of Strategic Communications &
Governmental Affairs

Berlin: +49 30 319000-12

Essen: +49 201 177-3865

Mobil: +49 173 3836242

norbert.ness@evonik.com